

# fsk

## Kino

Heft #11 / 2019



u. a. in diesem Heftchen:

Porträt einer jungen Frau in Flammen (Cover) • Parasite • Born in Evin •  
Weitermachen Sanssouci • Lara • Die Insel der hungrigen Geister



## Porträt einer jungen Frau in Flammen

*Portrait de la jeune  
fille en feu*  
FR 2019, 113 Min.,  
frz. OmU

**Regie & Buch:**  
**Céline Sciamma**

**Kamera:** Claire  
Mathon

**Schnitt:** Julien  
Lacheray

**mit:** Noémie Merlant,  
Adèle Haenel,  
Valeria Golino

Nach ihren drei aktuellen Coming-of-Age-Filmen *Water Lillies*, *Tomboy* und *Bande de filles* wagt sich Céline Sciamma mit *Porträt einer jungen Frau in Flammen* an einen „wunderbar unkostümiert wirkenden“ (Die Zeit) Kostümfilm – und gewinnt. Im Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes bekam sie nicht nur euphorische Reaktionen von Presse und Publikum, sondern auch den Preis für das beste Drehbuch, obwohl die Süddeutsche Zeitung schrieb: „ihr Film war so durch und durch ungewöhnlich und großartig, dass er auch jeden anderen Preis verdient hätte.“

„Ende des 18. Jahrhunderts, auf einer abgelegenen Insel in der Bretagne: Die geschäftstüchtige Malerin Marianne (Noémie Merlant) soll ein Hochzeitsporträt der adeligen Héloïse (Adèle Haenel) anfertigen. Das muss allerdings heimlich geschehen, denn Héloïse will gar nicht heiraten und weigert sich zu posieren. Also gibt sich Marianne als

Gesellschafterin aus. Sie beobachtet ihr Sujet bei langen gemeinsamen Spaziergängen und malt Héloïse später aus dem Gedächtnis. Dabei kommen die beiden Frauen einander näher. Als das Porträt fertig ist, gesteht Marianne den eigentlichen Inhalt ihres Auftrags. Héloïse aber ist mit dem Bild unzufrieden und fordert die Künstlerin heraus, es noch ein zweites Mal zu versuchen.

Die französische Regisseurin Céline Sciamma hat mit ihrem Film die großen Themen der Moderne – individuelles Begehren, weibliche Emanzipation, bürgerliche Gleichheit – im Rahmen einer berührenden Liebesgeschichte in Szene gesetzt. Ein perfektes Drehbuch und brillante Hauptdarstellerinnen machen den Film selbst zu einem bewegten Gemälde, bei dem Form und Inhalt zusammenkommen: Blicke prägen die Beziehungen, und Beziehungen prägen die Blicke.

In der kurzen Zeit, die Marianne und Héloïse gemeinsam haben, verwirklichen sie eine Art Utopia, in dem Subjekt und Objekt einander als Gleiche begegnen und Klassenunterschiede vorübergehend aufgehoben sind – auch das Dienstmädchen Sophie ist ein Teil dieser neuen Gesellschaft. Und auch wenn es für die Protagonistinnen in ihrer Zeit kein »Happy End« im konventionellen Sinn geben kann, so sind sie am Ende doch nicht an einer unmöglichen Liebe zerbrochen, sondern um die Erfahrung einer möglichen Liebe reicher.“

Film des Monats Oktober der evang. Filmarbeit





**L**ara hat Geburtstag. Sie wird sechzig Jahre alt. Abends gibt ihr Sohn Viktor ein Klavierkonzert. Ihr Kontakt ist mehr oder weniger abgebrochen. Der sensible Viktor ist der Dominanz seiner Mutter nicht gewachsen. Ihr Mann, ihre ehemaligen Kolleginnen vermeiden auch jeden Kontakt mit ihr. Irritiert und verwundert nehmen sie zur Kenntnis, dass Lara jetzt, an diesem Tag, versucht, sich zu nähern, indem sie allen, auch manchmal fremden Menschen Freikarten für das Konzert ihres Sohnes anbietet. Ihre plötzliche Öffnung erscheint wie ihr gesamtes Verhalten zwanghaft und nebulös, führt aber auch zu komischen Momenten.,

Der Film spielt wie schon „Oh Boy“ an einem einzigen Tag und wird in Episoden erzählt. Er erklärt nicht, woher Laras Härte kommt, er streut nur Andeutungen, um jede Didaktik zu vermeiden.

Es ist ihm hoch anzurechnen, dass er es schafft, einerseits eine verbitterte, übergriffige und unbarmherzige Frau zu zeigen, andererseits aber Mitgefühl für deren Verzweiflung zu entwickeln und der Zuschauer sie am Ende des Tages nicht im Regen stehen lässt. Schön ist auch, dass die Frage, ob sie eine Zumutung für die Welt oder die Welt für sie eine Zumutung ist, unentschieden bleibt: Am Ende ist niemand befreit oder erlöst.

„... ein herbstliches Flanieren, bei dem sich absurde Komik und Traurigkeit, böser Witz und zarte Melancholie munter abwechseln.“ Joachim Kurz | kino-zeit.de

„... bestens besetzt bis in die Nebenrollen, entsteht ein packend intensives Drama, das ein Klassiker-Thema mit erstaunlicher Leichtigkeit samt gelungener Wendungen präsentiert.“ Dieter Oßwald | programmkino.de

DE 2019, 100 Min.,  
dt. Of mit engl. U.

**Regie:**  
*Jan-Ole Gerster*

**Kamera:**  
*Frank Griebe*  
**Schnitt:** *Isabel Meier*  
**mit:** *Corinna Harfouch, Tom Schilling, André Jung, Volkmar Kleinert, Rainer Bock, Gudrun Ritter*





Gisaengchung

(기생충)

KR 2019, 131 Min.,

koreanische OmU

Regie:

Bong Joon Ho

Kamera: Hong

Kyung-pyo

Schnitt: Yang Jin-mo

mit: Song Kang Ho,

Lee Sun Kyun,

Cho Yeo Jeong,

Choi Woo Shik,

Park So Dam,

Lee Jung Eun,

Chang Hya Jin

**B**ong Joon-hos Cannes-Gewinner PARASITE ist ein Film über den schlimmsten Alptraum der Bourgeoisie. Seine Unterschichtsfamilie scheint eins mit dem Dreck zu sein, aber sie schleicht sich in ein Leben aus Schönheit, Güte und kultivierter Eleganz. Ein Freund des Sohnes Ki-woo bietet diesem seine alte Stellung als Nachhilfelehrer bei der Teenager-Tochter der begüterten Familie Park an. Ki-woo verwandelt sich in eine Ausgeburt bürgerlichen Charmes und stellt sich bei der herzenguten und erznaiven Hausherrin Yeon-kyo vor, die sofort von dem freundlichen Pseudo-Studenten begeistert ist. Das Haus der Parks ist ein architektonisches Wunder, ein Traum der entspannten Eleganz, der größtmögliche Kontrast zum Kellerloch der Kims. Aber die Angst wohnt mit im Haus, vor allem die, dass die Kinder sich nicht ganz so optimal entwickeln könnten wie gewünscht. Schnell hat Ki-woo die Schwächen der Familie ausgemacht und auch seine Schwester als Zeichenlehrerin für den kleinen Sohn bei den Parks untergebracht. Der wird als einziger misstrauisch, weil die Kims den gleichen Geruch ins Haus schleppen.

Bong Jong-Hoos Cannes-Gewinner ist eine finstere, absurde, komische und spannende Klassenkampf-Satire, die zwar aus der Perspektive der Kims erzählt, sie aber als Nemesis der reichen Parks inszeniert. Bong hatte schon immer ein Herz für die Verdammten der Erde. In seinem Monsterfilm THE HOST weiß eine dysfunktionale Familie am ehesten, wie man der Kreatur aus der Gosse entkommt, in SNOWPIERCER gelingt sogar beinahe die Revolution, im Kinderfilm OKJA wird ein riesiges Schwein vor der Fleischindustrie gerettet. Aber seine Familie Kim ist ambivalenter und gefährlicher als die Figuren aus den früheren Filmen. Erst gegen Ende des Films wird ihre stoische Würde deutlich, aber bis dahin gibt es noch einige Überraschungen.

Tom Dorow | indiekino





Dem Institut für Kybernetik und Simulationsforschung droht die Schließung – so das Ausgangsszenario dieser Satire über die Verwandlung des Universitätsbetriebs in eine turbokapitalistische Forschungsmaschinerie. Phoebe Phaidon nimmt als hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerin wieder einmal einen befristeten Lehrauftrag an. Mit ihren noch nicht ganz verblassten Idealen als progressive Klimaforscherin agiert sie zwischen den frustrierten, aber kampfbereiten Studierenden, die die Bibliothek besetzen. Auf der anderen Seite: der etablierte Lehrkörper, beim Überlebenswillen im Drittmittelbeschaffungssumpf zu eitlen Zynikern verkommen, die sich vor keiner noch so grotesken Verrenkung im Evaluierungswahnsinn scheuen. Max Linz komponiert seinen Film mit feinem Gespür für Berliner Befindlichkeiten, städtische Kulissen, Bürodékor und akademische Kostüme. Und mit Lust an der Überzeichnung der dekadenten Uni-Sprache, die ihre Reizwörter wie Köder in der Verhaltensforschung benutzt. Am Ende entwickelt sich der Film fast zu einem Musical – der Ohrwurm „Warum kann es hier nicht schön sein, warum werden wir nicht froh?“ könnte zu einer postkapitalistischen Revolutionshymne werden. “ (Dorothee Wenner)

„Linz hat 2014 den fabelhaften *Ich will mich nicht künstlich aufregen* gemacht, in dem der Berliner Kulturbetrieb kräftig durchabsurdisiert wird. Hier geht Linz genauso ran an den akademischen Betrieb, und das Coole ist, dass jeder doof ist. Die Uni-Leute, die Studenten, die Consultants sowieso. Es gibt keine Lösung, die Linz anbieten könnte; außer vielleicht das Werk von Stafford Beer, der Anfang der 1970er Jahre in Chile unter Allende ein kybernetisches Netzwerk zur computergesteuerten Verteilungsgerechtigkeit aufgebaut hat. Was nach dem Putsch 1973 natürlich im kapitalistischen Interesse sofort in den Mülleimer der Geschichte entsorgt wurde.“

(Harald Mühlbeyer | kinozeit.de)

DE 2019, 80 Min.

dt OmeU

Regie: Max Linz

Kamera: Carlos Andrés López

Schnitt: Bernd Euscher, René Frölke

Mit: Sarah Ralfs, Sophie Rois, Philipp Hauß, Bernd Moss, Maryam Zaree, Bastian Trost, Leonie Jennings, Luis Krawen, Martha von Mechow, Max Wagner, Anna Papenburg, Olga Lystsova, Kerstin Grassmann, Jean Chaize, Friedrich Liechstenstein

Filmgespräch mit Max Linz und Thomas Arslan am Mo. 28.10.



**BORN IN EVIN OmU**

ab 17. Oktober

Deutsch u.a. mit dt Untertiteln  
→ Gespräch mit Maryam Zaree am 20.10.**PARASITE OmU**

ab 17. Oktober

Koreanisch mit deutschen Untertiteln

**INSEL DER HUNGRIGEN GEISTER OmU**

ab 19. Oktober

Englisch u.a. mit deutschen Untertiteln

**WEITERMACHEN SANSSOUCI OmeU**

ab 24. Oktober

deutsche OF mit englischen Untertiteln  
→ Reg. Max Linz zu Gast am Mo., 28.10.**PORTRAIT EINER JUNGEN FRAU  
IN FLAMMEN OmU**

ab 31. Oktober

Französisch mit deutschen Untertiteln

**LARA OmeU**

ab 7. November

deutsche OF mit englischen Untertiteln

**HEIMAT IST EIN RAUM AUF ZEIT OmeU**

20. + 27. Oktober

deutsche OF mit englischen Untertiteln

**DER GLANZ DER UNSICHTBAREN OmU**

Französisch mit deutschen Untertiteln

**GELOBT SEI GOTT OmU**

Französisch mit deutschen Untertiteln

**SYSTEMSPRENGER OmeU**

deutsche OF mit englischen Untertiteln

**DIE EISERNE KASSETTE**

3.11., Film und Gespräch am 2.11. 15:30Uhr

alle Angaben ohne Gewähr!

**Do., 17.10.**18.00 Born in Evin  
18.00 Parasite  
20.00 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite  
22.00 Der Glanz der Unsichtbaren**Fr., 18.10.**18.00 Born in Evin  
18.00 Parasite  
20.00 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite  
22.00 Systemsprenger**Sa., 19.10.**13.15 Systemsprenger  
15.15 Gelobt sei Gott  
16.00 Die Insel der hungrigen Geister  
18.00 Born in Evin  
18.00 Parasite  
20.00 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite  
22.00 Systemsprenger**So., 20.10.**12.00 Heimat ist ein Raum aus Zeit  
12.45 Systemsprenger  
15.15 Gelobt sei Gott  
16.00 Die Insel der hungrigen Geister  
18.00 Born in Evin 😊  
18.00 Parasite  
20.15 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite**Mo., 21. 10.**18.00 Parasite  
20.00 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite  
22.00 Der Glanz der Unsichtbaren**Di., 22.10.**18.00 Born in Evin  
18.00 Parasite  
20.00 Der Glanz der Unsichtbaren  
20.30 Parasite  
22.00 Der Glanz der Unsichtbaren**Mi., 23.10.**17.45 Der Glanz der Unsichtbaren  
18.00 Parasite  
20.00 The Gold Diggers 😊  
20.30 Parasite**MIDNIGHT FAMILY OmeU**

am 6.11. 20:00 Uhr -

Exklusiv-Screening von Kotti e.V.  
mit beschränktem Kartenverkauf**Do., 24.10.**17.30 Born in Evin  
18.00 Parasite  
19.30 Weitermachen Sanssouci  
20.30 Parasite  
21.15 Der Glanz der Unsichtbaren**Fr., 25.10.**18.00 Parasite  
20.30 Parasite  
20.45 Der Glanz der Unsichtbaren**Sa., 26.10.**13.15 Systemsprenger  
13.30 Gelobt sei Gott  
15.30 Der Glanz der Unsichtbaren  
16.00 Kurzfilme 😊😊  
17.30 Born in Evin  
18.15 Parasite  
19.30 Weitermachen Sanssouci  
20.45 Parasite  
21.30 Der Glanz der Unsichtbaren**So., 27.10.**12.00 Heimat ist ein Raum aus Zeit  
13.15 Gelobt sei Gott  
15.45 Der Glanz der Unsichtbaren  
16.00 Die Insel der hungrigen Geister  
17.45 Born in Evin  
18.00 Parasite  
19.45 Weitermachen Sanssouci  
20.30 Parasite  
21.30 Der Glanz der Unsichtbaren**Mo., 28. 10.**17.45 Born in Evin  
18.00 Parasite  
19.45 Weitermachen Sanssouci 😊😊  
20.30 Parasite  
21.45 Der Glanz der Unsichtbaren**Di., 29.10., Mi., 30.20.**17.30 Born in Evin  
18.00 Parasite  
19.30 Weitermachen Sanssouci  
20.30 Parasite  
21.15 Der Glanz der Unsichtbaren**FIND ME ON THE SURFACE**Kurzfilme und Lesung  
26.10. 16:00 Uhr**THE GOLD DIGGERS engl. OV**+ CONFESSIONS OF AN ACTRESS  
23.10. 2019 20:00 Uhrgenaues Programm ab 31.10., bitte  
auf unserer Webseite oder bei tages-  
aktuellen Programmen nachlesen**Do., 31.10. - Mi., 6.11.****neu im Programm**

- Portrait einer jungen Frau  
in Flammen

**Do., 7. - Mi., 13.11.****neu im Programm**

- Lara

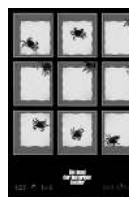
**Kinderfilm des Monats Oktober**Mein Lotta-Leben – Alles Bingo ...  
am 17.10. 10 Uhr**Kinderfilm des Monats November**Unheimlich perfekte Freunde  
am 11.11. 10 Uhr

Anmeldung jeweils bei

kinderkinobuero@jugendkulturservice.de

**das Programmheft ab 14.11.2019**

erscheint am 12.11.2019



## Born in Evin

**M**aryam Zaree ist bekannt als Schauspielerin in zahlreichen Filmen und Serien. Ihre erste Hauptrolle hatte sie in Burhan Qurbanis Berlinale-Wettbewerbsbeitrag *Shahada*, im letzten "Petzold"-Polizeiruf *Tatorte* ermittelte sie an der Seite von Matthias Brandt, für ihre Rolle in *4 Blocks* wurde sie ausgezeichnet, zur Zeit ist sie im



Kino in *Systemsprenger* zu sehen, demnächst in *Weitermachen Sanssouci*. Viel Arbeit also, aber hauptsächlich begleitete sie sich in den letzten vier Jahren als Regisseurin selber bei ihrer persönlichen Spurensuche, die ihren Ausgang im immer noch berüchtigten Foltergefängnis „Evin“ in Teheran hat. Ihre Eltern waren widerständig gegen das 1979 zur Macht gekommene repressive Khomeini-Regime. Sie wurden deshalb sehr bald verhaftet und getrennt nach Evin gebracht, wo Maryam kurz darauf zur Welt kam. Als sie zwei war, konnte die Mutter fliehen, das Ziel hieß Frankfurt. Mit 12 erfuhr sie zufällig von ihrem Geburtsort. Ihre Mutter schwieg und schweigt über ihre Zeit dort. Jetzt, mit Mitte 30, versucht Maryam, woanders mehr zu erfahren. Was ist damals passiert, wo war ihr Vater? Gibt es noch andere, die dort geboren wurden?

Und vor allem: wie wird die Traumatisierung an die nächste Generation weitergegeben? Eine Frage, die nicht nur den Iran betrifft, und trotzdem: „der wichtigste Beitrag über den Iran auf der diesjährigen Berlinale“ Andreas Fanizadeh | taz  
DE/AU 2019, 95 Min., dt., engl, frz. & farsi OmU, Regie, Buch: Maryam Zaree, Kamera: Siri Klug, Schnitt: Dieter Pichler (Filmgespräch mit Maryam Zaree am 20.10.)

## Die Insel der hungrigen Geister

**V**or der Küste Indonesiens liegt die von Australien verwaltete Weihnachtsinsel, deren Gebiet zur Hälfte als Nationalpark ausgewiesen ist. Die Millionen dort lebenden Krabben begeben sich jährlich auf die Reise aus dem Inneren des Dschungels zum Meer, ein vom Vollmond bestimmtes Naturspektakel. Auf diesem paradiesischen Eiland hat die australische Regierung ein sogenanntes „Detention Center“-Lager errichtet, das nur der Abschreckung dient. Hier sind die Asylsuchenden quasi rechtlos und ohne Hoffnung. Die Traumatherapeutin Poh Lin Lee versucht, ihre verletzten Seelen zu heilen, oder zumindest vor weiterem Schaden zu bewahren.



Die ursprünglich aus China stammenden Einheimischen veranstalten jedes Jahr ihre „Hungry Ghost“ Rituale. Sie bringen Opfergaben, um die einsamen Seelen der auf See gestorbenen zu besänftigen, damit sie nicht auf der Suche nach einer Heimat nachts durch den Dschungel irren müssen. Dem hybriden Film gelingt es, das unsichtbare Zusammenspiel von Traum und Trauma zu erfassen. Licht und Schatten, Farben und Geräusche, stilles Lauschen und eindringliche Beobachtungen vermitteln, was Menschen anrichten können, nämlich Orte der Verzweiflung errichten, wo selbst die Helfenden an ihrer Hilflosigkeit zu zerbrechen drohen.

Während Poh-Lin beobachtet, wie sich der Zustand ihrer Klienten rapide verschlechtert, werden ihrer Arbeit immer mehr Steine in den Weg gelegt.

DE/GB/AU 2018, 94 Min., engl. OmU, Regie & Buch: Gabrielle Brady, Kamera: Michael Latham, Schnitt: Katharina Fiedler

# Kunst kommt aus dem Schnabel wie er gewachsen ist

Das fsk-Kino möchte auf eine Crowdfundingkampagne unserer Kollegin Sabine Herpich aufmerksam machen. Sie sammelt gerade Geld für ihren neuen Dokumentarfilm. Der Film schaut dabei zu wie Kunst entsteht, in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Sie hat den Film ohne finanzielle Unterstützung gedreht und geschnitten, jetzt fehlt ihr noch Geld für den Endspurt: für Tonmischung, Farbkorrektur, englische Untertitel (für Festivaleinreichungen) usw. Deshalb unsere Bitte: unterstützen sie ihr schönes Projekt mit einem kleinen Betrag und sagen sie es weiter. Wir kennen den Rohschnitt und finden: es wird ein toller Film, und es wäre zudem unverzeihlich, gäbe es die Beteiligten und ihre Bilder nicht im Kino zu sehen!

<https://www.startnext.com/kunst-kommt-aus-dem-schnabel>



seit 1984

**h** **HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26



## Eine eiserne Kassette

Von seiner Großmutter erhält Nils Olger nach dem Tod des Großvaters eine Kassette. In ihr liegen Rollen mit Fotonegativen. »Da hast du nun alle unsere Geheimnisse«, sagt sie. Die Bilder lassen ahnen, woran der Großvater als SS-Angehöriger im zweiten Weltkrieg beteiligt war. Olger folgt der Spur der Negative und begibt sich an ihre Entstehungsorte. Nach Österreich, Ungarn und Italien. Es ist der Versuch des Nachgeborenen, seine Erinnerungen an den Großvater um die von ihm verschwiegenen Elemente zu ergänzen und mithilfe der Negative ein vollständigeres Bild entstehen zu lassen. *AU/DE 2018, 102 Min., Deutsch, Italienisch, Ungarisch, Rumänisch OmeU, Regie, Buch, Schnitt: Nils Olger, Kamera: Nils Olger, Juri Schaden, Thomas Marschall Am 2. + 3.11., am 2.11. mit anschließendem Filmgespräch.*



### Sondertermine:

**The Gold Diggers (1983) + Performance: Confessions of an actress:** Ein Film von Sally Potter mit anschließender Performance CONFESIONS OF AN ACTRESS von Susanne Sachsse. Am Mittwoch, 23.10. um 20 Uhr im fsk. Präsentiert von Lunar.

THE GOLD DIGGERS (1983) ist das erstaunliche Debut von Regisseurin Sally Potter (Orlando, Tango Lesson, The Party), den sie mit einer rein weiblichen Crew inszenierte und der zu den Schlüsselfilmen der 80-er Jahre gehört. Der sw-Film erzählt von zwei Frauen auf der Suche nach ihrer eigenen Art von Gold. *GB 1983, 82 Min. engl. OV, Regie: Sally Potter, Musik: Lindsay Cooper, mit: Julie Christie, Collette Laffont*

**Midnight Traveler** Der afghanischen Regisseur Hassan Fazili und seine Frau Fatima Hussaini, ebenfalls Filmemacherin, fliehen im Jahr 2015 zusammen mit den beiden Töchtern Nargis (11) und Zahra (6) auf der Suche nach Sicherheit aus der Heimat ins ferne Europa. Das Ehepaar und auch die beiden Töchter filmen die mehrjährige Reise mit ihren Mobiltelefonen. Auf der Balkanroute, während langer und ungewisser Aufenthalte in verschiedenen Flüchtlingslagern, gibt es ihnen Kraft, ihre schwierige Situation zu dokumentieren. *AF 2019, 87 Min., Regie: Hassan Fazili Am 6.11. im fsk. Organisiert von Kotti e.V. mit beschränktem Kartenverkauf.*

**Find me on the surface** ausgesuchte Kurzfilme von Miriam Gossing und Lina Sieckmann im Dialog mit einer Videoarbeit und einer Lesung von Vika Kirchenbauer. Souvenir • One Hour Real • Desert Miracles • China Light von Miriam Gossing & Lina Sieckmann. Please Relax Now • Feeling Difference von Vika Kirchenbauer. 26.10. 16-18 Uhr. Präsentiert von Lunar.

### ... weiterhin

**Der Glanz der Unsichtbaren** 40% der Obdachlosen in Frankreich sind Frauen. Und mit Frauen, die einst selbst auf der Straße lebten hat Louis-Julien Petit seine sozialrealistische Komödie „Der Glanz der Unsichtbaren“ gedreht, die sich in Frankreich zum Überraschungserfolg entwickelte und über eine Millionen Zuschauer ins Kino zog.

*Les Invisibles, FR 2019, 102 Min., frz. OmU, Regie: Louis-Julien Petit, mit: Audrey Lamy, Corinne Masiero, Noémie Lvovsky, Déborah Lukumuena, Sarah Suco, Brigitte Sy, u.a.*



**A Dog called Money** In der Dokumentation geht es um die Entstehung von THE HOPE SIX DEMOLITION PROJECT einem PJ Harveys Album. Im Zuge dessen reiste die Künstlerin in den Kosovo, nach Afghanistan und nach Washington D.C.. *IR/GB 2019, 90 Min., engl. OmU, Regie, Buch, Kamera: Seamus Murphy, Schnitt: Sebastian Gollek (ab 14.11.)*



**Gott existiert, ihr Name is Petrunya** Einer glücklose Historikerin in Nordmazedonien gelingt es, bei einer großen Wasserweihe als Erste das Kreuz zu erreichen. Die Hölle bricht los, und ihre Heldentat gilt als waschechter Skandal. *Gospod postoi, imeto i' e Petrunija, MK/BE/SI/HR/FR 2019, 100 Min., mazed. OmU, Regie: Teona Strugar Mitevska, mit: Zorica Nusheva, Labina Mitevska, Simeon Moni Damevski (ab 14.11.)*



**Angelo** Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wird ein Junge von einer Comtesse von einem Sklavenboot geholt, die ihn als „Paradiesvogel“ für ihren goldenen Käfig aussucht, ihn erzieht, ihm Sprache und Musik beibringt, Zugang zu Bildung verschafft und ihn auf das Leben im Adel vorbereitet. *AU 2018, 111 Min., Regie: Markus Schleinzer, mit: Ange Samuel Koffi D'Auila, Kenny Nzogang, Ryan Nzogang, Makita Samba, Jean-Baptiste Tiémélé, Alba Rohrwacher (ab 28.11.)*



**Mein Ende. Mein Anfang.** „Einer der besten Filme des Jahres 2019 kommt aus Deutschland. In *Mein Ende. Dein Anfang.* wirbelt Regiedebütantin Mariko Monoguchi die Gesetze des filmischen Erzählens durcheinander und inszeniert unter Zuhilfenahme eines preiswürdigen Ensembles eine zu Tränen rührende Geschichte über Liebe, Verlust und Vergeben.“ *indiekino DE 2019, 111 Min., Regie: Mariko Minoguchi, Kamera: Julian Krubasik Schnitt: Andreas Menn, mit: Saskia Rosendahl, Julius Feldmeier, Edin Hasanovic (ab 28.11.)*



**The Kindness of Strangers** Die junge Mutter Clara ist mit ihren Söhnen Anthony und Jude auf der Flucht vor ihrem gewalttätigen Ehemann und landet in New York auf der Straße. *DK/CA/SE/FR/DE/UK/USA 2019, 102 Min., engl. OmU, Regie: Lone Scherfig, mit: Andrea Riseborough, Caleb Landry Jones, Zoe Kazan, Bill Nighy (ab 12.12.)*



**Französische Filmwoche** vom 28.11. - 4.12. zeigen wir neue Filme aus Frankreich. u.a.: *Un amour impossible* von Catherine Corsini, *Varda par Agnès* von Agnès Varda, *Maya* von Mia Hansen-Løve mehr: [www.franzoesische-filmwoche.de](http://www.franzoesische-filmwoche.de)

**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1  
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,  
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei  
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO BERLIN**



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 1119

per Post an:

Three horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an  
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen  
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

